



Allergie und Juckreiz bei Hund und Katze: die atopische Dermatitis

Allergien sind bei Hunden und Katzen ein häufig vorkommendes und leider vielfach frustrierendes Problem. Die atopische Dermatitis ist eine allergische Hauterkrankung gegen Umweltallergene, wie zum Beispiel Gräser oder Hausstaubmilben. Betroffene Tiere haben Juckreiz, gerötete Haut und manchmal sogar Wunden, zum Teil als Folge von intensivem Kratzen. Meistens treten die Symptome im Bereich der Ohren, Pfoten, Achsel, Bauch, Nacken oder der Leistengegend auf und sind bei jedem Tier unterschiedlich stark ausgeprägt. Neben der atopischen Dermatitis gibt es noch andere Krankheiten die ein ähnliches Bild hervorrufen, hauptsächlich die Futtermittelallergie, Flohspeichelallergie und äusserliche Parasiten wie Milben und Flöhe.

Überlegungen vor der Behandlung der atopischen Dermatitis

Zuallererst ist es wichtig, eine gute Diagnose der Erkrankung zu stellen. Dafür müssen erst andere mit Juckreiz einhergehende Hautkrankheiten, einschliesslich der Futtermittelallergie, ausgeschlossen werden. Dafür ist unter anderem mindestens eine Futterumstellung (sogenannte Eliminationsdiät) von 6-8 Wochen nötig. Unabhängig von der Ursache einer atopischen Dermatitis sollte eine ganzjährige Flohprophylaxe angewendet werden. Kontakt mit Flöhen kann eine Flohspeichelallergie auslösen und die atopische Dermatitis verkomplizieren.

Es handelt sich um eine chronische Erkrankung, die lebenslang behandelt werden muss. Die Therapie wird je nach klinischem Erscheinungsbild ganzjährig oder saisonal durchgeführt. Ein häufiger Fehler besteht darin, die Behandlung abzubrechen sobald das Tier keine Symptome mehr aufweist. Dies kann zu einem Wiederaufflammen des Entzündungsprozesses führen und das Tier bekommt wieder Juckreiz.

Reaktive und Proaktive Therapie

Die „reaktive Therapie“ stellt die Behandlung einer aktiven Erkrankung dar mit dem Ziel, dass der Juckreiz stoppt und eventuell vorhandene Wunden abheilen. Es handelt sich um eine Notfallbehandlung mit entzündungshemmenden/juckreizstillenden Medikamenten mit schneller Wirkung und hoher Wirksamkeit. Dies kann mit einer lokalen Therapie kombiniert werden, zum Beispiel mit einer Kortisonsalbe.

Nachdem das Krankheitsbild für einige Wochen kontrolliert und stabil war, wird die sogenannte „proaktive Therapie“ etabliert, um eine erneute Reaktivierung des Entzündungsprozesses möglichst zu vermeiden. Während dieser Behandlungsphase besteht das Ziel darin, das Tier mit der minimal wirksamen Dosis an Medikamenten frei von klinischen Symptomen zu halten.

Multimodale, an das individuelle Tier angepasste Behandlung

Jedes Tier und jede Allergie ist anders. Die Behandlung muss individuell auf das Tier und die aktuellen Symptome angepasst werden. Eine Allergietherapie ist immer multimodal und umfasst folgende Ansätze:

1. Konsequente ganzjährige Flohprophylaxe
2. Behandlung des Juckreizes mit entzündungshemmenden/juckreizstillenden Medikamenten (systemisch und lokal), Dosierung abhängig von den klinischen Symptomen
3. Restrukturierung und Hydratation der Haut
4. Kontrolle von Sekundärinfektionen falls vorhanden
5. Allergen-spezifische Immuntherapie (ASIT) ist grundsätzlich zu empfehlen



Tierarztpraxis am Bahnhof AG

Bahnhofstr. 29

3550 Langnau

1. FLOHKONTROLLE

Tiere mit atopischer Dermatitis sind anfälliger für die Entwicklung anderer Allergien, daher kann der Kontakt mit Flöhen den allergischen Prozess auslösen. Es ist daher wichtig, eine wirksame ganzjährige Flohkontrolle durchzuführen.

2. ENTZÜNDUNGSHEMMENDE / JUCKREIZSTILLENDE BEHANDLUNG

Die Kontrolle von Entzündungen und Juckreiz ist wesentlich, um die atopischen Tiere frei von den klinischen Anzeichen der Krankheit zu halten. Folgende Medikamente können eingesetzt werden:

Glukokortikoide (z.B. Kortison oder Prednisolon) sind entzündungshemmend aber hemmen in hoher Dosierung auch das Immunsystem. Sie haben eine schnelle und sehr gute Wirkung bei der Behandlung von Hautentzündungen, Juckreiz und damit verbundenen Hautveränderungen. Sie können bei Hunden und Katzen meist in Tablettenform angewandt werden. Allerdings treten bei der Langzeitanwendung und bei hohen Dosierungen häufig Nebenwirkungen auf.

Oclacitinib (Apoquel®) hemmt das Interleukin 31, den wichtigsten Botenstoff in der Entstehung von Juckreiz. Seine Wirkung tritt sehr schnell ein und hält maximal 24 Stunden an, es reduziert Entzündungserscheinungen und Juckreiz. Apoquel ist als Tablette erhältlich, jedoch nur für den Hund zugelassen. Es gibt aber gute wissenschaftliche Beweise für seine Wirksamkeit auch bei Katzen.

Lokivetmab (Cytopoint®) ist ein Antikörper, der spezifisch an obengenannten Botenstoff Interleukin 31 bindet und dieses neutralisiert. Es wird unter die Haut gespritzt und die Wirkungsdauer beträgt durchschnittlich 4 Wochen. Es hat eine schnelle juckreizstillende Wirkung, im Allgemeinen innerhalb von 8 Stunden nach der Verabreichung. Lokivetmab kann nur bei Hunden angewandt werden.

Cyclosporin (Abk. CsA, Atopica®) ist ein juckreizstillendes und entzündungshemmendes Medikament, welches das Immunsystem beeinflusst. Es hat keine sofortige Wirkung und es kann bis zu einen Monat dauern, bis die atopische Dermatitis wirksam kontrolliert werden kann. Die häufigsten Nebenwirkungen sind vorübergehende Magen-Darm-Störungen, die durch die Verabreichung von gefrorenen Kapseln normalerweise vermieden werden können. Zugelassen ist CsA für Katzen und Hunde. Es wird täglich bis zum Wirkungseintritt verabreicht, was normalerweise einen Monat dauert, und anschließend wird die Dosis individuell je nach Symptomen angepasst.

Antihistaminika (z.B. Cetiricin): Heute ist bekannt, dass Histamin bei Tieren mit atopischer Dermatitis keine Hauptrolle als Vermittler vom Juckreiz spielt. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Wirksamkeit von begleitend eingesetzten Antihistaminika zur Behandlung der atopischer Dermatitis null bis mäßig ist und somit als Monotherapie nicht geeignet ist.

3. UMSTRUKTURIERUNG UND BEFEUCHTUNG DER HAUT

Bei Tieren mit atopischer Dermatitis wurden Veränderungen der Haut und der Hautbarriere nachgewiesen. Diese Hautveränderungen begünstigen Hautinfektionen durch Bakterien und Hautpilzen (Malassezien), das Eindringen von Allergenen in die Haut und die Entstehung von Juckreiz. Die normale Hautbarriere wieder auf zu bauen ist bei Tieren mit atopischer Dermatitis daher unerlässlich. Diese Behandlungen helfen bei der Umstrukturierung und Befeuchtung der Haut und haben eine beruhigende, entzündungshemmende und juckreizstillende Wirkung. Shampoos entfernen gleich auch Allergene, die sich auf der Haut oder den Haaren ablagern, sowie Krusten, Wundsekrete und Bakterien. Weiter gibt es Produkte in Form von Schäumen, Crèmes oder Präparate zum Auftropfen. Eine vollständige und ausgewogene Ernährung kann bei einer atopischen Dermatitis unterstützend hilfreich sein.



4. KONTROLLE VON SEKUNDÄRINFEKTIONEN

Infektionen mit Bakterien oder Hautpilzen sind bei atopischen Tieren sehr häufig. Eine Hautinfektion verursacht zusätzlichen Juckreiz und verstärkt Entzündungen. Hautinfektionen müssen entsprechend zusätzlich mit Antibiotika oder Pilzmitteln therapiert werden.

5. ALLERGEN-SPEZIFISCHE IMMUNTHERAPIE (ASIT, Desensibilisierung)

Die ASIT ist die einzige Behandlung, die die Grundursache des Krankheitsgeschehens angeht und die Krankheit rückgängig machen kann. Es handelt sich um eine Langzeitbehandlung. Das Ziel ist, das Immunsystem so zu trainieren, dass es nicht mehr auf Umweltallergene überreagiert. Dem Tier wird das verdünnte Allergen 2x täglich auf die Maulschleimhaut gesprayed oder regelmässig unter die Haut gespritzt. Die Konzentration wird langsam gesteigert, so dass der Körper sich langsam daran gewöhnen kann. Es ist auch möglich, diese Spritzen als Besitzer selbst zu verabreichen, sodass nicht jedes Mal der Tierarzt aufgesucht werden muss. Die Anwendung wird bei allen Tieren empfohlen, bei denen eine atopische Dermatitis diagnostiziert wurde. ASIT hat keine sofortige Wirkung, da die Gewöhnung des Immunsystems Zeit braucht. Einige Tiere können innerhalb von 4 – 6 Monaten ausgezeichnete Resultate zeigen, aber in anderen Fällen kann es bis zum maximalen Effekt einer ASIT 1 – 2 Jahre dauern. Eine aktuelle Studie beschreibt eine Verbesserung des Krankheitsbildes in durchschnittlich 4,7 Monaten. 58 % der Hunde konnten in weniger als 10 Behandlungsmonaten ausschließlich mit ASIT stabil gehalten werden, ohne dass zusätzliche Medikamente benötigt wurden. Eine ASIT sollte zusammen mit einer juckreizstillenden Behandlung angewendet werden, bis eine Verringerung oder das Absetzen der juckreizstillenden Behandlung möglich ist. Wird nach mindestens einem Jahr keine Verbesserung erzielt, wird die Desensibilisierung abgesetzt. Eine erfolgreiche Desensibilisierung sollte aber nie abgebrochen werden, da ansonsten die Symptome wieder ausbrechen und die Tiere in der Regel viel schlechter oder überhaupt nicht mehr auf eine zweite Desensibilisierung ansprechen.

Quelle: Dr. Carmen Lorente, Laboklin

Bitte kontaktieren Sie uns bei Fragen, wir beraten Sie gerne!

Ihr Team der Tierarztpraxis am Bahnhof AG